

Herrn Bezirksbürgermeister  
Mike Homann  
Hauptstraße 85  
50996 Köln

Frau Oberbürgermeisterin  
Henriette Reker  
Hist. Rathaus  
50667 Köln

In der Bezirksvertretung  
Rodenkirchen

**Torsten Ilg**

Bezirksrathaus Rodenkirchen  
Hauptstr. 85  
50996 Köln

Tel: +49 (221) 84 66 688  
Mobil: +49 (172) 60 76 376  
Mail: toifan@icloud.com

Eingang beim Bezirksbürgermeister:

**AN/1812/2018**

### **Änderungs- bzw. Zusatzantrag gem. § 13 der Geschäftsordnung des Rates**

<b>Gremium</b>	<b>Datum der Sitzung</b>
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	17.12.2018

#### **Umwandlung des Bonotels in ein Studentenwohnheim - Ergänzung.**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,

als Vertreter der Kölner FREIEN WÄHLER begrüße ich ausdrücklich Inhalt und Zielrichtung des FDP-Antrags und würde die Antragsteller höflich fragen, diesem Antrag beitreten zu dürfen. Zuvor möchte ich Sie jedoch bitten, folgende Ergänzung des Antrags auf die Tagesordnung der Sitzung der BV-Rodenkirchen am 17.12.2018 zu setzen:

Die Bezirksvertretung beschließt, folgende Ergänzung des Antrags der FDP-Fraktion:

Die Verwaltung wird ferner beauftragt, neben der zukünftigen Nutzung des Bonotels als Studentenunterkunft, grundsätzlich auch zu prüfen, inwieweit Personen aus der Gruppe der besonders schutzbedürftigen Flüchtlinge (z.B. Alleinerziehende mit 1 Kind, Homosexuelle bzw. LGTBIQ\* Personen, Behinderte und Flüchtlinge über 65 Jahre), bei der zukünftigen Belegung berücksichtigt werden können.

#### Begründung:

Bezugnehmend auf zwei frühere Beschlüsse der Bezirksvertretung ( **AN/0528/2016** und **AN/1511/2018** ) trägt dieser Antrag zur Weiterentwicklung des integrativen Gedankens bei. Im Verlaufe der Debatte zur Unterbringung von Studenten in Flüchtlingseinrichtungen hat die BV-Rodenkirchen stets betont, dass sich die Zahl der Geflüchteten auch wieder ändern kann. Dennoch hat die BV im November mehrheitlich beschlossen, auch eine gemeinsame Unterbringung (Studenten/Geflüchtete) rechtlich prüfen zu lassen, zumal die Zahlen im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zurückgegangen sind.- Das Bonotel ist aus baulichen Gründen nicht für Familien geeignet. Einzelpersonen deren persönliches Schicksal auch mit Unterdrückung und Benachteiligungen in den Herkunftsländern verbunden ist, eignen sich besonders gut für eine integrative Form des Zusammenlebens. Dies wäre sicher auch den Studentinnen und Studenten vermittelbar und hätte nebenbei auch einen gesamtgesellschaftlichen Mehrwert, im Sinne der Wertevermittlung und Integration von Menschen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Torsten Ilg